



Fraktion im Rat der
Stadt Emden

Anlage 1 zur Vorlage 16/0233

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Zum Bind 25
26725 Emden
Tel: 04921 57230
Handy: 0171 913 7871
FAX: 04921 997823
E-mail:
Erich.Bolinus@t-online.de
<http://www.fdp-emden.de>
www.petkum.de
Emden, den 06.09.2011
Bo/em

An den
Vorstand der Stadt Emden

**Antrag: Aufhebung von Tempo 30 km/h für PKW`s auf der Petkumer Straße im
Stadtteil Friesland**

Bezug: Unser Anfrage zur Verkehrssicherheit in Friesland vom 4.3.2011 (sh. ganz
untenstehend)

Ihre Antwort vom 15.3.2011 (siehe ebenfalls untenstehend)

Sehr geehrte Herren,
mehrfach hat die FDP-Fraktion in den letzten Monaten nachgefragt, ob die
Geschwindigkeitsbeschränkung für PKW`s auf 30 km/h auf der viel befahrenen Straße im
Stadtteil Friesland sinnvoll ist. Letztmalig in der letzten Woche mündlich bei Herrn Grendel.
Eine umfangreiche schriftliche Antwort bekamen wir von Ihnen am 15.3.2011 (siehe
untenstehend).

Nach nochmaliger Prüfung und Diskussion innerhalb der Fraktion und mit Bürgerinnen und
Bürgern aus Emden, die sich durch die Radarkontrollen abgezockt fühlen - und auch mit den
unmittelbaren Anliegern der Petkumer Straße - ist die FDP-Fraktion zu der Auffassung
gelangt, dass die bisherige Geschwindigkeitsbegrenzung für PKW`s von 30 km/h im Stadtteil
Friesland zum nächstmöglichen Termin aufgehoben werden sollte. Eine Sonderregelung,
geringere Geschwindigkeit für LKW`s, ist nach Auffassung der FDP-Fraktion jedoch
erforderlich. Die Anlieger haben einen eigenen Antrag eingereicht, den wir tendenziell voll
und ganz unterstützen. Wir fügen diesen anliegend bei.

Begründung:

Die Geschwindigkeitsbegrenzung für PKW`s wirkt sich auf die unmittelbaren Anlieger nicht
positiv aus.

Der Umweltgedanke wird hier ins Gegenteil verkehrt, da es immer wieder zu Staus kommt
und dadurch die Luftverpestung zunimmt.

Die Verwaltung führt immer wieder aus, dass durch die geringere Geschwindigkeit bei den
PKW`s der Asphalt geschont wird. Wenn es so sein sollte, dann es diese Einsparung so
marginal, das man diese fast nicht messen kann. Wir haben dazu eine Asphaltexperten
angehört. Ein LKW mit einer Achslast von 10 t belastet die Straße soviel wie 160.000 (!)
PKW-Achsen mit 0.5 t. Also, die LKW machen die Straßen kaputt, die PKW nur voll
(Nachweis: siehe Internet).

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Emden haben für die bisherige
Geschwindigkeitsbegrenzung für PKW`s kein Verständnis. Sie fühlen sich abgezockt. Diesen
Eindruck haben wir aus unzähligen Ansprachen gewonnen.



Fraktion im Rat der
Stadt Emden

Anlage 1 zur Vorlage 16/0233

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Zum Bind 25
26725 Emden
Tel: 04921 57230
Handy: 0171 913 7871
FAX: 04921 997823
E-mail:
Erich.Bolinus@t-online.de
<http://www.fdp-emden.de>
www.petkum.de
Emden, den 06.09.2011
Bo/em

Wir bitten Sie, diesen Antrag auf die nächste öffentliche Sitzung des zuständigen Ausschusses zu setzen (wenn notwendig auch als Ratsantrag).

Mit hartelk Gröten

Anlage
Antrag von Anliegern der Petkumer Straße

Ein Teil des bisherigen Schriftverkehrs in dieser Angelegenheit

Stadt Emden

FD Öffentl. Sicherheit und Straßenverkehr
Frickensteinplatz 2

04.03.2011
432-Gr
Herr Grendel
311
04921/87-1399
04921/87-1350
15.03.2011

FDP-Fraktion
Herrn
Fraktionsvorsitzenden Erich Bolinius

Anfrage zur Verkehrssicherheit in Friesland
hier: Geschwindigkeiten und Messanlagen
Sehr geehrter Herr Bolinius,
zu ihren Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

zu 1:



**Fraktion im Rat der
Stadt Emden**

Anlage 1 zur Vorlage 16/0233

**Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25
26725 Emden
Tel: 04921 57230
Handy: 0171 913 7871
FAX: 04921 997823
E-mail:
Erich.Bolinus@t-online.de
<http://www.fdp-emden.de>
www.petkum.de
Emden, den 06.09.2011
Bo/em

Durch den Ortteil Friesland fahren derzeit ca. 15.000 Großraum- und Schwertransporte im Jahr. Dies ist für die Anwohner unbestritten eine erhebliche Lärm- und Erschütterungsbelastung, stellt aber auch für die genehmigende Behörde, die begleitenden Unternehmen, insbesondere aber auch für unsere örtliche Polizei eine erhebliche Mehrbelastung dar.

Vor diesem Hintergrund wurden von der Polizei in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den betroffenen Kommunen beim Land mehrere Ausnahmeregelungen für den örtlichen Bereich erwirkt.

Diese Ausnahmegenehmigungen ermöglichen eine private Begleitung von mittelgroßen Transporten durch private Begleitfirmen, die nach den generellen Richtlinien einer Polizeibegleitung bedurft hätten, allerdings unter sehr strengen Auflagen. So muss unter anderem die Begleitfirma ein spezielles Fahrzeug stellen und die Fahrer von der Polizei auf der Strecke ausgebildet werden.

Daher werden von der Polizei nur noch die Transporte begleitet, die einen Eingriff in den Gegenverkehr (Anhalten, Sperren, Umleiten) erfordern. Hierfür muss das Polizeifahrzeug dem Transport deutlich vorausziehen, um den Gegenverkehr zu sperren und für den Transport den nötigen Freiraum zu schaffen.

Da die klassischen Transporte nicht mehr durch die Polizei begleitet werden (hier bleibt das Begleitfahrzeug direkt vor dem Transport), entsteht bei den Anliegern der Eindruck, dass die Polizeifahrzeuge immer zu schnell fahren, was aber die Auswertung der Messbilder nicht bestätigt.

Seit Einrichtung der neuen Regelung (30km/h für alle) sind die Verstöße durch LKW sogar geringer als vorher (50 km/h für PKW, 30 km/h für LKW).

Des Weiteren nimmt die Anzahl der beantragten Schwertransporte weiterhin kontinuierlich zu, was wiederum zu einer quantitativ höheren Belastung der Strecke führt und die Erfolge der ergriffenen Maßnahmen für die Anlieger immer wieder relativiert.

Zu 2:

Ursprünglich (so auch im Ausschuss noch vorgestellt) sollte eine Messanlage in der Fahrbahnmitte erstellt werden, die in beide Fahrtrichtungen gleichzeitig die Fahrgeschwindigkeit überwacht.

Bei den anschließenden Umsetzungen hatte der Bürgerverein jedoch zurecht Sorge, dass dann nur ein sehr eingegrenzter Kreis der Anlieger von den Anlagen profitiert hätte. Daher wurden letztendlich zwei Anlagen mit einem dazwischen liegendem Schutzbereich errichtet. Dabei wurde die Ausdehnung so groß wie messtechnisch möglich gewählt. Die ausgewählten Anlagen können grds. 3 Fahrspuren im an- und abfließenden Verkehr überwachen, allerdings gibt es bei so genannten Heckmessungen (abfließender Verkehr) auch nur ein Heckfoto, das nach deutscher Gesetzgebung und Rechtsprechung

bei PKW nicht ausreicht, da der Fahrzeugführer ermittelt werden muss. Bei LKW ist die Ermittlung des Fahrers dagegen über den Fahrtenschreiber möglich. Aus diesem Grund können hier Heckmessungen grds. immer verwertet werden. Bei PKW dagegen müsste in jedem einzelnen Fall eine Vorortermittlung mit Befragung des Halters erfolgen, die selten zielführend und daher im Verhältnis zum Aufwand unsinnig ist. Dem könnte lediglich durch Ergänzung der Anlagen um eine weitere Fotografieeinrichtung auf der gegenüberliegenden Straßenseite abgeholfen werden, was aber wiederum erhebliche Investitionen (ca. 25.000 EUR pro Anlage) erfordern würde.

Des Weiteren entstehen im abfließenden Verkehr durch den zeitgleich zulaufenden Verkehr bei der aufliegenden Verkehrsdichte so viel Abdeckungen, dass eine solche Überwachung nur in den Nebenzeiten erfolgversprechend wäre.

Abschließend ist der Verkehrsraum zumindest im Bereich Juiststraße durch die vorhandenen Busspur und die im Messbereich befindliche Mittelinsel so breit, dass Messung und Dokumentation auf der stadtauswärts führenden Fahrspur (abfließend) fast unmöglich sind. Letztendlich kann das System bei abfließendem Verkehr auf Grund der bis zur Auslösung sehr kurzen Detektionszeit keine sichere Unterscheidung zwischen LKW und PKW treffen und die dort erstellten Fotos lösen den Blitz aus, den der stadteinwärts fahrende Verkehr auf sich bezieht, was wiederum zu zahlreichen nicht zu klärenden Beschwerden im Innendienst führt und somit zur Verunsicherung der Bevölkerung.



Fraktion im Rat der
Stadt Emden

Anlage 1 zur Vorlage 16/0233

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Zum Bind 25
26725 Emden
Tel: 04921 57230
Handy: 0171 913 7871
FAX: 04921 997823
E-mail:
Erich.Bolinus@t-online.de
<http://www.fdp-emden.de>
www.petkum.de
Emden, den 06.09.2011
Bo/em

Wir haben diese Art der Messung nach Einrichtung der Messanlagen - damals noch mit getrennten Geschwindigkeiten - ausprobiert, was jedoch so viele der geschilderten Probleme nach sich gezogen hat, dass ich hiervon dringend abräte. Somit bleibt es bei der absolut verlässlichen und genauen Messung des zufließenden Verkehr, die wir dann hinter den bestehenden Anlage durch mobile gelegentliche Überwachung ergänzen.
Zu 3.

Nach allen Gesprächen und Rückmeldungen, die mir aus meinen Wartungsbesuchen und Konfliktgesprächen vorliegen, hat sich die Geschwindigkeitsbegrenzung für die Anlieger bewährt. Dies gilt sowohl für die Lärm- als auch für die Erschütterungsimmissionen und sowohl für die Nacht- als auch für die Tagzeiten, da wider Erwarten ein Großteil der Übertretungen am Tage festgestellt werden. Der Verkehr fließt insgesamt gleichmäßiger und ruhiger. Eine Bilanzierung aus ökologischer Sicht traue ich mir zwar abschließend nicht zu, aber die Vorteile des ruhiger fließenden Verkehrs werden sicherlich zumindest zum Teil durch die längere Verweildauer in dem Straßenabschnitt aufgebraucht.

Wie oben schon angeführt, tritt natürlich schnell ein Gewöhnungseffekt ein und die Zunahme der Transportzahlen führt natürlich zu einer neuen Zunahme der Belastung, aber eine Rückführung der Maßnahmen würde aus meiner Sicht sprunghaft zu einer deutlich höheren Belastung führen, zumal der stark in Anspruch genommene Straßenbelag durch die geringere Belastung zusätzlich geschont wird, denn dieser muss bis zur Fertigstellung der Umgehung durchhalten. Es gibt derzeit keine Alternative zum Erreichen des Hafenteils und die praktizierte Lösung ist der Versuch eines Kompromisses aus den wirtschaftlichen Erfordernissen und dem notwendigen Schutz der anliegenden Wohnbevölkerung und der Straße.

Seit der Änderung der Fahrgeschwindigkeiten Mitte September, haben beide Anlagen zusammen mehr als 10.000 Verstöße dokumentiert. Die Anzahl der verwertbaren und rechtlich durchsetzbaren Verfahren und auch die Höhe der hieraus resultierenden Bußgelder kann ich noch nicht feststellen, da viele Verfahren noch nicht abgeschlossen (im Durchschnitt 2-3 Monate Bearbeitungszeit) sind.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte aus den bestehenden Anlagen kann man aber für die bisherigen Laufzeit von 6 Monaten mit einer Bußgeldsumme von mehr als 200.000 EUR rechnen. Ich bitte bei dieser im ersten Moment sehr hohen Einnahmeerwartung jedoch zu berücksichtigen, dass damit ein erheblicher personeller und materieller Aufwand verbunden ist, insbesondere da hier viele Übertretungen im unteren Geschwindigkeitsbereich vorliegen, die mit 15 EUR Verwarngeld belegt sind und damit nicht kostendeckend abgewickelt werden können. Insgesamt über alle Messstellen rechnen sich die städtischen Überwachungsmaßnahmen natürlich noch.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
gez. Volker Grendel

FDP-Fraktion
Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Emden, den 4.3.2011

An den
Vorstand der Stadt Emden

Anfrage zur Verkehrssicherheit in Friesland
Hier: Geschwindigkeiten und Messanlagen



Fraktion im Rat der
Stadt Emden

Anlage 1 zur Vorlage 16/0233

Erich Bolinius
Fraktionsvorsitzender

Zum Bind 25
26725 Emden
Tel: 04921 57230
Handy: 0171 913 7871
FAX: 04921 997823
E-mail:
Erich.Bolinus@t-online.de
<http://www.fdp-emden.de>
www.petkum.de
Emden, den 06.09.2011
Bo/em

Sehr geehrte Herren,
die FDP-Fraktion führte am 3.3.2011 eine Ortsbesichtigung im Ortsteil Friesland durch.
Der Grund dieser Besichtigungen waren massive Beschwerden von Bürgern aus dem Stadtteil.
Nachstehend bitten wir um Stellungnahme zu folgenden Punkten:

Die großen LKW mit Windkraftteilen an Bord, die mit Sondergenehmigung und Polizei vorausfahren, würden sehr oft viel zu schnell fahren. Die Polizei sollte deshalb direkt vor den Fahrzeugen mit geringer Geschwindigkeit fahren. Das sei heute sehr oft nicht der Fall. Manchmal würden zwischen Polizeiauto und LKW ein paar hundert Meter liegen. Hier sollte seitens der Verwaltung (Herr Grendel) Einfluss genommen werden. Ist das möglich und aus Ihrer Sicht notwendig?

Die Blitzgeräte sollten anders eingestellt werden, meinen die Anlieger. Jetzt sei es sehr oft so, dass nach dem Passieren des Blitzgerätes die Fahrzeughalter mit hoher Geschwindigkeit weiterfahren würden. Herr Grendel hätte gesagt, so die Einwohner, dass eine andere Einstellung möglich sei, um die Raser danach auch zu blitzen, man würde seitens der Stadt aber nichts unternehmen. Hier bitten wir um einen Sachstand und ob man die Blitzgeräte optimaler einstellen kann und sollte.

Insgesamt bitten wir um eine Beurteilung, ob sich die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h für die Anlieger bezüglich Minimierung der Lärmbelastigung positiv ausgewirkt hat. Wie viele Fahrzeuge wurden bisher im Durchschnitt pro Tag beblitzt und wie hoch sind die Einnahmen durch Bußgelder dadurch?

Wir bitten höflichst um eine kurzfristige Beantwortung

Mit hartelk Gröten
Erich Bolinius